

Anlegen ohne Krisenangst

HEILBRONN *Andreas Beck vom Institut für Vermögensaufbau erklärt bei der Hoerner-Bank seine Investment-Strategie*

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Die Welt wird immer unübersichtlicher, Dinge sind kaum noch zu prognostizieren“, sagt Andreas Beck. Umso wichtiger ist für Anleger, wie man sein Ersparnis sichert – und idealerweise auch vermehrt. Für die verunsicherten Sparer hat der Gründer des bankenunabhängigen Instituts für Vermögensaufbau eine gute Nachricht: „Wenn ich richtig investiert bin, kann mir die Krise egal sein“, sagte Beck bei einem Vortrag bei der Hoerner-Bank in Heilbronn.



Andreas Beck
Foto: privat

in Krisen machen dem Anlageprofi ohnehin keine Angst, denn das kapitalistische Wirtschaftssystem habe alle bisherigen Krisen gut überstanden. Beck hat bei seinen wissenschaftlichen Untersuchungen festgestellt, dass Engagements



Egal, ob der Bär die Kurse nach unten drückt oder der Bulle sie mit seinen Hörnern nach oben treibt – wer die richtige Anlagestrategie hat, sagt Experte Andreas Beck, muss sich vor Kursschwankungen nicht fürchten.

Foto: dpa

in Aktien über längere Zeiträume immer eine vergleichbar gute Rendite brachten, egal, wie stark die kurzfristigen Kursschwankungen auch ausfielen.

Für die Anlagestrategie hat das konkrete Folgen, wie Reiner Riecker, Bereichsleiter Vermögensverwaltung bei der Hoerner-Bank, den Gästen erläuterte. Weil die drei vorrangigen Ziele der Geldanlage – Ertrag, Sicherheit und Verfügbarkeit –

miteinander konkurrieren, sei der Anlagehorizont ein zentraler Punkt bei der Investmentstrategie. Die Privatbank unterscheidet drei Kategorien. Kurzfristig (ein bis zwei Jahre), mittelfristig (drei bis fünf Jahre) und langfristig (zehn oder mehr Jahre). Bei der Kurzfrist-Anlage werden keinerlei Aktien gekauft, sondern nur Anleihen – entsprechend sicher, aber vergleichsweise gering verzinst sind diese Papiere. Bei der Mit-

telfrist-Strategie investiert die Hoerner-Bank zwischen 15 und 36 Prozent der Anlagesumme in Aktien und den Rest in Anleihen. Hier sind Riecker zufolge derzeit Renditen von rund zwei Prozent möglich.

Diese steigen deutlich bei der Langfrist-Strategie mit einer Aktienquote von 51 bis 80 Prozent. In zehn Jahren seien Renditen zwischen 30 und 50 Prozent (nicht inflationsbereinigt) üblich, sagt der Experte. Als

Renditetreiber gilt, antizyklisch Aktien zu kaufen – also Schwächephasen zum Nachkaufen nutzen. „Deshalb sollte man sein Pulver trocken halten“, mahnt Hoerner-Bank-Vorstand Rolf Scheidt, nicht sein gesamtes Geld zu investieren.

Bei ihrer laut Scheidt „sehr, sehr konservativen Anlagestrategie“ lässt sich die Hoerner-Bank von Andreas Beck beraten. Sein Credo für die Sicherheit der Fonds: Man muss das Portfolio so breit aufstellen, dass es egal ist, wenn einzelne Unternehmen schwächeln. Deshalb investiere die Bank in mehr als 1000 Aktiengesellschaften.

Warnung vor Bitcoin Von Kryptowährungen wie dem Bitcoin hält der Gründer des Instituts für Vermögensaufbau nichts. Im Gegensatz zu echtem Geld, das quasi einen Vertrag mit der Notenbank und dem Staat darstelle, seien Kryptowährungen durch niemanden garantiert. „Es steht nichts dahinter“, warnte er vor Investments. Im Zweifel unterstütze man damit die organisierte Kriminalität, die zunehmend auf Kryptowährungen setze.